

PICASSO, Fondazioni e riforme monastiche di San Bernardo in Italia (S. 147–163). – Grado G. MERLO, Il problema degli eretici nell'Italia dell'età bernardiana (S. 165–191). – Giovanni SPINELLI, La diffusione del culto di San Bernardo in alta Italia (S. 193–215). – Maria Antonietta CRIPPA, L'immagine artistica in San Bernardo (S. 217–226). – Maria Laura GAVAZZOLI TOMEA, Arte cisterciense in Italia. Letture critiche e nuove linee d'indagine per la scultura architettonica (S. 227–251). – Mirella FERRARI, Dopo Bernardo: biblioteche e 'scriptoria' cisterciensi dell'Italia settentrionale nel XII secolo (S. 253–306). – Alessandra SANGALLI, I manoscritti cisterciensi di Morimondo del XII secolo: uno studio sulla foratura (S. 307–313). – Rinaldo COMBA, Dal Piemonte alle Marche: esperienze economiche cisterciensi nell'età di Bernardo di Chiaravalle (S. 315–344). – Ferruccio GASTALDELLI, L'edizione italiana delle «Opere di San Bernardo» (S. 345–357). Ausführliche Register erhöhen den Nutzen dieses herausragenden Jubiläumsbandes. C. L.

Rudolf HIESTAND, Königin Melisendis von Jerusalem und Prémontré. Einige Nachträge zum Thema: Die Prämonstratenser und das Hl. Land, *Analecta Praemonstratensia* 71 (1995) S. 77–95, zeigt in einer hervorragenden Arbeit mit Modellcharakter erneut, wie die von ihm erstmals für die Kreuzfahrerstaaten als Quelle herangezogenen Nekrologien neue Aufschlüsse und Klärungen alter Fragen erlauben. Die Königin Melisendis († 1161) wurde nämlich ins Nekrolog von Prémontré eingetragen wegen eines sehr großen Geschenkes an liturgischem Gerät und Meßgewändern an Prémontré. In einem zweiten Teil sortiert er die Abtslisten der Prämonstratenserabtei St. Samuel auf dem Freudenberg bei Jerusalem und der Abtei desselben Ordens St. Samuel in Barletta auseinander, wo es bisher viel Verwirrung gab, und stellt im dritten Teil die Nachrichten zu dem wichtigen Abt Johannes des östlichen Prämonstratenserklosters um die Mitte des 13. Jh. zusammen. H. E. M.

Optatus VAN ASSELDONK, „Sorores Minores“. Una nuova impostazione del problema, *Collectanea Franciscana* 62 (1992) S. 595–634, und DERS., „Sorores Minores“ e Chiara d'Assisi a San Damiano. Una scelta tra clausura e lebbrosi?, *Collectanea Franciscana* 63 (1993) S. 399–421. – Beide Arbeiten beleuchten einen Teilaspekt aus der Frühgeschichte der Klarissen, der das Ringen um die spätere Ordensform erhellt: Um die religiöse Ausstrahlung und Kraft der Bewegung richtig einzuschätzen, erinnert v. A. daran, daß mit größter Wahrscheinlichkeit Klara noch vor Franziskus das päpstliche Armutsprivileg erhielt. In den Gründungsjahrzehnten dieser monastischen Frauenbewegung bestanden in San Damiano drei Interessengruppen, die sich zwischen den diametralen Polen einer vita contemplativa in der Klausur als „Damianiterinnen“ und der vita activa in der Armen- und Aussätzigenpflege als „Mindere Schwestern“ orientierten. Allerdings scheiterte die karitative Richtung der Minoressen am Widerstand der Franziskaner und des Papsttums, da durch den Verzicht auf die stabilitas loci das „Joch der Ordensdisziplin“ verletzt wurde. C. L.

Alfonso MARINI, Le fondazioni francescane femminili nel Lazio nel Duecento, *Collectanea Franciscana* 63 (1993) S. 71–96, korrigiert und erweitert in dem genannten engen geographischen Bereich die Vorarbeiten von Riccardo